



Lieber Herr v. Breyer!

Siehe ich Ihre itzmal Augen-  
 urtheil über meine Kömme, die  
 Ihnen gewiss auf meine Ent-  
 wort nicht lange zu warten  
 brauchen! So ist mir aber  
 was sehr peinlich, wenn mir  
 persönlich so werthvolle Mamen  
 gerade in einem sehr abwei-  
 chend entgegenstehen zu sollen,  
 die ich so sehr an Janyer  
 liebe. Wenn Sie mir we-  
 nigstens die Bekanntschaft  
 machen, daß mir das wirklich  
 sehr gefällt. Daß es mir

Die größte Liebe meines Lebens  
wird freudigst loben u. auf-  
heben zu können. Ich hoffe,  
die Liebe wird für mich  
u. das Leben: nicht für mich!

Mit freundlichem Gruß

Dr. J. J. J. J.

21/11.74.

Depoff.

